

L 7126/L 7128-6.1	1–2	Östlich von Hüttlingen	24,5 ha
L 7126/L 7128-6.2	4	Östlich von Hüttlingen	62 ha
Goldshöfe-Fm. (qGO)		Sande, z. T. kiesig {Mögliche Produkte: Sande für kornabgestufte Gemische, Bettungs-, Fugen-, Kabel- und Verfüllsande sowie Beton-, Mörtel- und Estrichsande}	
0,5 m 2,5–6,0 m		Sandgrube Schwabsberg (RG 7126-14, in Herrichtung) im nordöstlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 83 300, H ⁵⁴ 20 140, 465 m NN	
2 m 10 m		Stillgelegte Sandgrube Hüttlingen (Bolzensteige, RG 7126-1) südlich des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 81 900, H ⁵⁴ 18 000, 470 m NN	
1,8 m 13,3 m		Rammkernbohrung BO7126/47 im nördlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 82 360, H ⁵⁴ 18 120, Ansatzhöhe: 471,6 m NN	
2,0 m 16,7 m		Rammkernbohrung BO7126/647 im nordwestlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 82 070, H ⁵⁴ 18 165, Ansatzhöhe: 475,8 m NN	
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen östlich von Hüttlingen setzt sich aus feinsandigen bis schluffigen, z. T. kiesigen Mittel- bis Grobsanden zusammen. Die horizontal und schräggeschichteten, gelbbraunen bis rostbraunen Sande gehören stratigraphisch zur quartärzeitlichen Goldshöfe-Fm. Westlich des Vorkommens wurden die Sande in der stillgelegten Sandgrube Hüttlingen (Bolzensteige, RG 7126-1) gewonnen.			
Mineralbestand: Quarz, Feldspat, Illit und Kaolinit			
Vereinfachtes Profil: (1) Rammkernbohrung BO7126/47 im nördlichen Teil des Vorkommens (Lage s. o.) [Endteufe: 35,00 m]			
0,00 –	1,80 m	Schluff, stark sandig, oben humos, durchwurzelt, dunkelbraun bis gelblich rostbraun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)	
1,80 –	4,05 m	Mittel- bis Grobsand, stark kiesig, gelb bis rostbraun, (Goldshöfe-Fm., qGO)	
4,05 –	7,60 m	Schluff, tonig, mit wechselnden Sandgehalten, Feinschichtung, (qGO)	
7,60 –	15,10 m	Fein- bis Grobsand, z. T. schluffig, z. T. kiesig, gelbbraun bis rostbraun, (qGO)	
15,10 –	35,00 m	Tonmergelstein, siltig, stark glimmerführend, fossil- und pyritführend, nicht nutzbar, (Amaltheenton-Fm., juAMT) [Endteufe]	
– darunter weitere Ton- und Tonmergelsteine der Amaltheenton-Fm. (juAMT) –			
(2) Rammkernbohrung BO7126/647 im nordwestlichen Teil des Vorkommens (Lage s. o.) [Endteufe: 20,50 m]			
0,00 –	2,00 m	Kalksteinsplitt, Teerdeckenreste, darunter Schluff, feinsandig, dunkelgraubraun bis gelbrostbraun, nicht nutzbar, (Auffüllung und Boden, qyA, q)	
2,00 –	18,70 m	Mittel- bis Grobsand, schwach bis stark schluffig, schwach kiesig bis kiesig, stellenweise feingeschichtet, gelbbraun bis rostbraun, (Goldshöfe-Fm., qGO)	
18,70 –	20,50 m	Tonstein, siltig, glimmerführend, schwarzgrau bis dunkelgrau, nicht nutzbar, (Amaltheenton-Fm., juAMT) [Endteufe]	
– darunter weitere Ton- und Tonmergelsteine der Amaltheenton-Fm. (juAMT) –			
Tektonik und Schichtlagerung: Die Sande liegen direkt auf den Gesteinen des Unter- und Mitteljuras und sind zumeist horizontal geschichtet. Tektonische Störungen wurden im Vorkommen nicht festgestellt.			
Nutzbare Mächtigkeit: Im Bereich der Sandgrube Schwabsberg (RG 7126-14) wird die nutzbare Mächtigkeit mit 2,5 bis 6 m angegeben, wobei die Mächtigkeit von E nach W ansteigt. In den Rammkernbohrungen BO7126/47 und -647 erreichen die Sande 9,65 m und 15,45 m verwertbare Mächtigkeit. Nach S nimmt die nutzbare Mächtigkeit aufgrund des morphologischen Anstieges wahrscheinlich leicht zu. Da aber für die südlichen und westlichen Teile des Vorkommens keine Schichtenverzeichnisse vorliegen, kann keine genaue Aussage über die Sandmächtigkeit getroffen werden.			
Abraum: Das Vorkommen wird durch eine 1,8–2,0 m mächtige Bodenschicht überlagert, wie die o. g. Bohrungen zeigen. Nur im Zentrum treten nach der geologischen Karte Blatt 7126 Aalen (ETZOLD 2005) Lösssedimente auf, die nach ETZOLD (1994) eine Mächtigkeit von 1–3 m erreichen können. Es ist nicht auszuschließen, dass sich in den Sanden bisher nicht bekannte, mächtige Ton- und Schluffhorizonte befinden, wodurch die Abraummächtigkeit ansteigt.			
Grundwasser: In den Rammkernbohrungen BO7126/47 und -647 wurde der Grundwasserspiegel in einem Niveau von 459,5 und 463,7 m NN eingemessen. Am Südrand des Vorkommens befinden sich Quellen an der Grenze der Sande zu den Tonsteinen der Opalinuston-Fm. in einer Höhe von ca. 465 bis 470 m NN.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Auf mögliche Erschwernisse liegen keine Hinweise vor.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Kreisstraße 3320 Hüttlingen-Bahnhof Goldshöfe sowie die Ortschaft Hüttlingen. <u>Westen:</u> Ortslage Hüttlingen. <u>Süden:</u> Abnahme der nutzbaren Mächtigkeiten auf unter 5 m am Nordrand des Mittelbachtals. <u>Osten:</u> Abnahme der nutzbaren Mächtigkeiten auf weniger als 5 m an einem Taleinschnitt sowie die Bahnlinie Aalen-Ellwangen.			
Erläuterung zur Bewertung: Zur Beurteilung des Vorkommens wurden zwei Schichtenverzeichnisse, die Unterlagen der Betriebserhebungen, Betriebsakten des LGRB zum Standort Schwabsberg (RG 7126-14), die			

Geologische Karte von Baden-Württemberg (GK 25) Blatt 7126 Aalen (ETZOLD 1994, 2005) sowie der digitale Datensatz der Integrierten Geologischen Landesaufnahme (RPF/LGRB 2015) ausgewertet und eine rohstoffgeologische Kartierung durchgeführt. Aufgrund dieser Untersuchungen wurde das Vorkommen in zwei Bereiche unterteilt. Im nördlichen Vorkommensteil befindet sich die in Herrichtung befindliche Sandgrube Schwabsberg (RG 7126-14) sowie vier Bohrungen, wovon dem LGRB zwei Schichtenverzeichnisse vorliegen. Aufgrund dieser Informationen ist die Bauwürdigkeit der Sande im N wahrscheinlich. Über den südlichen und westlichen Teil des Vorkommens liegen keine Informationen vor, weshalb die Existenz bauwürdiger Bereiche ungewiss ist. Insbesondere in diesem Gebiet ist eine Erkundung mittels Rammkernbohrungen und Schürfen vor der Planung eines Abbaus zwingend erforderlich.

Zusammenfassung: Im Vorkommen östlich von Hüttlingen stehen feinsandige, z. T. kiesige Mittel- bis Grobsande der pleistozänen Goldshöhe-Fm. an. Die gelbbraunen bis rostbraunen Sande sind z. T. horizontal bzw. schräggeschichtet und liegen direkt auf den Gesteinen des Unter- und Mitteljuras. Sie erreichen eine nutzbare Mächtigkeit von ca. 10 m und werden von einer 1–3 m mächtigen Bodenschicht bzw. Lösssedimenten überlagert. Aufgrund der unterschiedlichen Informationsdichte wurde das Vorkommen unterteilt. Im N ist die Bauwürdigkeit der Sande wahrscheinlich, wogegen im S die Existenz bauwürdiger Bereiche ungewiss ist, weshalb dort mittels Bohrungen und Schürfen erkundet werden sollte. Mögliche Produkte der Sande aus den Vorkommen bei Hüttlingen sind Sande für kornabgestufte Gemische, Bettungs-, Fugen-, Kabel- und Verfüllsande sowie Beton-, Mörtel- und Estrichsande. Aufgrund der durchschnittlich, nutzbaren Mächtigkeit, der Größe der Fläche sowie der Sandqualität ist mit einem hohen Lagerstättenpotenzial zu rechnen.